

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir können also nicht zu einem schmalen Korn übergehen.

Ad 3. Die Einrichtung des Visiers für Seitenverschiebung ist für eine Militärwaffe verwerflich. Der Individualität des Schützen wird dadurch entgegengekommen, dass das Korn seitlich versetzt werden kann. Ein nach der Seite verschiebbares Visier würde zu ganz willkürlichen Manipulationen führen, weil nur der durchaus erfahrene Schütze imstande ist, die Wirkung einer Visierverschiebung richtig zu beurteilen. Der weniger geübte Schütze würde durch den Gebrauch der Einrichtung zur Visierverschiebung nie Sicherheit erlangen, während er ohne eine solche Einrichtung sein Gewehr eher kennen lernt, um richtig zielen zu können. Auch wäre die Gefahr vorhanden, dass verschobene Visiere nach dem Schiessen nicht wieder in die normale Stellung gebracht und dann beim Wiedergebrauch der Waffe mit falscher Visierstellung geschossen würde. Es ergäben sich schlechte Resultate und die Schuld daran würde der Waffe zugeschoben. Es ist aber nötig, dass der militärpflichtige Schütze volles Vertrauen in seine Waffe gewinne.

Einem verschiebbaren Visierblatt können wir also auch nicht beistimmen.

Wir sind gerne bereit, solche Verbesserungen am Ordonnanzgewehr einzuführen, die das Schiessen gegen militärische und gegen Sportziele erleichtern, unter keinen Umständen dürfen aber solche Änderungen vorgenommen werden, welche die militärische Verwendbarkeit der Waffe beeinträchtigen können.

Über die Zweckmässigkeit der in Aussicht genommenen Änderungen wird das Resultat der erwähnten Versuche Aufschluss geben.

Schweiz. Militärdepartement:

Der Stellvertreter:

Zemp.

Ausland.

Belgien. General Henri Alexis Brialmont ist am 21. Juli vormittags im Alter von 82 Jahren gestorben. 1843 ging er als Unterleutnant aus der Brüsseler Militärschule hervor und trat als Genieoffizier in die Direktion des Festungswesens ein. 1846 wurde er wegen des Widerstandes, den er den Weisungen des klerikalen Ministers de Theux entgegensetzte, zur Disposition gestellt; ein Jahr darauf aber ernannte ihn der Kriegsminister Chazal zu seinem Sekretär. Zum Generalleutnant befördert, bekleidete er seit 1877 das Amt eines Generalinspektors des Festungswesens. Sein Ruf war auch ins Ausland gedrungen, und so leistete er nach Erreichung der Altersgrenze u. a. Rumänien und der Türkei durch Ratschläge hervorragende Dienste. Vom König Leopold hochgeschätzt, wurde er von den Klerikalen wegen seines unausgesetzten Wirkens für die persönliche Wehrpflicht bitter angefeindet, und als es sich vor einigen Jahren darum handelte, das belgische Heer zu reorganisieren, zog ihn die klerikale Regierung nicht einmal zu Rate. Brialmont verwahrte sich noch vor wenigen Wochen nachdrücklich gegen das eingeführte Freiwilligenwesen und gegen die für die Ausgestaltung der Antwerpener Festungswerke ausgearbeiteten Pläne. Der General, dem man den Ehrennamen des belgischen Vauban gegeben hatte, gehörte seit 1869 der belgischen Akademie an.

Russland. Stärke der Armee und Flotte. Aus der nach russischen offiziellen Quellen neu bearbeiteten Einteilung und Dislokation der russischen Armee nebst Übersichten über die Kriegsformationen und Kriegsetats der Feldtruppen und einem Verzeichnis der Kriegsschiffe ist ersichtlich, dass Russland bei einer etwaigen Mobilmachung zur Zeit 1488 Bataillone Infanterie, 552 Eskadrons Kavallerie und etwa 3000 Geschütze aufstellen kann. Dazu kommen an Reservetruppen 656 Bataillone Infanterie und etwa 1600 Geschütze. Insgesamt ist die russische Armee in Kriegsstärke (ausser Reichwehr) zu schätzen auf 2,500,000 Mann, sowie 200,000 Mann Kosaken und 15,000 Mann finische Truppen.

Die russische Flotte in der Ostsee und im Schwarzen Meere zusammen besteht aus 25 Geschwader-Panzerschiffen, 14 Küstenpanzerschiffen, 12 Panzerkreuzern 1. Klasse, 12 geschützten Kreuzern 1. Klasse, 6 geschützten Kreuzern 2. Klasse, 8 ungeschützten Kreuzern 2. Klasse, 10 Hochsee-Kanonenbooten, 8 Küstenkanonenbooten, 7 Torpedo-Kreuzern, 30 Torpedobootszerstörer und 141 Torpedobooten, darunter 2 Unterseeboote.

(Internationale Revue.)

Japan. Bei einer der letzten Sitzungen der Divisionskommandeure im Kriegsministerium erteilte der Kriegsminister Terauchi denselben folgende bemerkenswerte Weisungen:

1. Die Disziplin in der Truppe nimmt leider allmählich immer mehr ab. Es muss mit aller Strenge darauf gehalten werden, dieselbe aufrecht zu erhalten.

2. Es sind in den Militärbauten zu viele Brandfälle vorgekommen. Grössere Vorsicht und bessere Instruktion der Leute ist daher geboten.

3. Das Kriegsministerium beabsichtigt, die Zahl der Hilfsorgane in der Armee zu verringern, um dadurch die Etats der Truppenteile erhöhen zu können. Die Divisionskommandeure sollen darauf sehen, dass die allzu zahlreichen Abkommandierungen von Mannschaften aus der Front aufhören.

4. Es ist im Militärgesetz streng verboten, dass Soldaten sich mit der Politik beschäftigen und trotzdem kommt dies jetzt ziemlich häufig vor; so wurde z. B. kürzlich ein Gemeiner der 2. Division in Sewdai bestraft, weil er über Einführung der zweijährigen Dienstzeit einen Artikel für eine Zeitung geschrieben hatte. Die Divisionskommandeure sollen streng darauf halten, dass solche Fälle sich nicht wiederholen.

5. Beim Eintritt der Rekruten und der Entlassung der ausgeschiedenen Soldaten treiben die Angehörigen derselben viel zu grossen Luxus in der Verabreichung von Geschenken. Die Divisionskommandeure sollen in Gemeinschaft mit den Regierungspräsidenten diese Unsitte verbieten.

6. Es sind sehr viele Fälle vorgekommen, dass Soldaten ihre Pferde schlecht behandelt haben. Schonung der Pferde ist eine der Pflichten des Soldaten, Miss-handlungen der ersteren dürfen nicht vorkommen.

7. Neue tragbare Zelte werden versuchsweise an die Truppen verteilt werden. Die Divisionskommandeure sollen über die Resultate der Versuche dem Kriegsminister nach den diesjährigen Herbstübungen berichten. (Internationale Revue.)



Major Jucker's Entfernungsmesser,

speziell für top. Karten in den Massstäben von 1 : 100,000 und 1 : 25,000, auch als Millimeter-Massstab sowie Greif- und Spitzzirkel verwendbar. Sehr praktisch und bewährt! Mod. 1, bis 6 Kilom. bzw. 6 cm messend, Fr. 2 per Stück. Mod. 2, bis 8 Kilom. bzw. 8 cm messend, Fr. 2. 20 per Stück; mit Kompass versehen 50 Cts. Zuschlag. Zu beziehen durch den Alleinfabrikanten

Wagner-Schneider's Wwe.
Werkzeugfabrik,
Steckborn (Thurgau).

Wiederverkäufer gesucht.

